

## Ernesto Cardenal

„Gott / braucht die Menschen nicht, / um glücklich zu sein, / und doch liebt er ihn so, / als ob er ohne ihn / ewig unglücklich wäre.“

So dichtete der wortgewaltige Mahner Ernesto Cardenal. Der berühmte Befreiungstheologe sagte von sich selbst: „Stärker als der Glaube treibt mich die Hoffnung an und noch stärker als die Hoffnung die Liebe.“

Gestern ist er im Alter von 95 Jahren gestorben.

Er war das intellektuelle Aushängeschild der sandinistischen Revolution und wusste, was es bedeutet, in Lebensgefahr zu sein, ins Exil zu müssen. Nachdem sein Traum von einem anderen Nicaragua scheiterte, bekämpfte einstigen Verbündeten Daniel Ortega erbittert. Sein Wort wurde gehört. Seine Gedichte und Texte haben viele Menschen, auch hier, tief geprägt.

Ernesto Cardenal wurde 1925 in Granada geboren und wuchs in großem Wohlstand auf. Er studierte Literatur, Philosophie und Theologie in Nicaragua, Mexiko, Kolumbien und den USA. 1965 wurde er zum Priester geweiht. Kurz darauf gründete er im Solentiname-Archipel eine christliche Gemeinschaft nach urchristlichem Vorbild. Es war sein Versuch, das Reich Gottes im irdischen Kommunismus zu verwirklichen. Sicherlich nicht nur nebenbei lehrte man dort Bauern und Fischer naive Malerei.

Ernesto Cardenal las das Evangelium als zutiefst politische Botschaft gegen Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Daraus speiste sich sein Engagement, das schließlich zum Eklat beim Papstbesuch 1983 in Managua und dem Verbot Papst Johannes Paul II. führte, seine priesterlichen Ämter wahrzunehmen. 2019 hob Franziskus, auf den Cardenal große Hoffnungen gesetzt hatte, die Sanktionen wieder auf.

Am Samstag wird der Priester, Dichter und Politiker auf Solentiname beerdigt werden.